

THEOLOGIE UND RELIGION

» Europäische Fortbildung zum Bibliodrama startet

Im Juni 2017 wird der erste europäische Kurs für Bibliodrama-Leitende (European Bibliodrama Facilitator Course) beginnen. Er besteht aus einem 14-tägigen Basiskurs in Schweden und fünf fünf-tägigen Aufbaumodulen in verschiedenen europäischen Ländern. Es wird angestrebt, dass aus jedem teilnehmenden Land mindestens zwei Personen teilnehmen, um so in einem Lern tandem Praxisprojekte in ihrem Herkunftsland zwischen den Kursmodulen durchzuführen. Dieser Kurs ist Bestandteil eines kleinen europäischen Fortbildungsprogramms, das von dem Europäischen Bibliodrama-Netzwerk (EBN) koordiniert wird. Die Langzeitfortbildung zur Bibliodrama-Leitung wird von einer dreiköpfigen Gruppe geleitet.

Dieses länderübergreifende Bildungsangebot entspricht einem Konsultationsprozess in der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) zur Fortbildung für das ordinationsgebundene Amt in der GEKE und dessen Vision von einer gemeinsamen Bildungslandschaft. Die Chancen grenzüberschreitender Fortbildungen wurden dabei in einem Diskussionspapier beschrieben. In Deutschland sind damit zuerst die Pastorkollegen angesprochen, aber es steht der EEB frei, dies auch zu ihrer Angelegenheit zu machen, zumal sie in dem *Protestant and Anglican Network for life-long learning in Europe* (EAEE) bereits einen institutionellen Rahmen dafür hat.

Gleichzeitig wird auf den jährlichen europäischen Bibliodrama-Kongressen und in den nationalen Bibliodrama-Gesellschaften seit einiger Zeit diskutiert, was die Bibliodrama-Bewegung zur Stärkung bzw. Verteidigung der Europäischen Gemeinschaft tun kann. Und so hat die deutsche Gesellschaft für Bibliodrama (GfB) zusammen mit der schwedischen Schwestergesellschaft die Initiative zu einem europäischen Fortbildungsprogramm ergriffen.

Bedingungen für dieses Programm

Es gab schon vorher eine grenzüberschreitende Praxis von Fortbildungsangeboten und europäischen Fortbildungsrichtlinien. Daraus sind Kontakte zwischen Bibliodramatikerinnen und Bibliodramatikern europäischer Länder und das Europäische Bibliodrama-Netzwerk entstanden. Die hier Aktiven berichten von dem Reiz solcher Arrangements.

Nicht zuletzt gibt es in der Bibliodrama-Szene eine Strategie, mit Stagnation im eigenen Praxisfeld so umzugehen, dass man den Blick in die europäische Umgebung schweifen lässt: Irgendwo findet sich in der

Regel eine Region, in der das Bibliodrama wächst oder zumindest interessante Entwicklungen zu beobachten sind, wie etwa das Einbeziehen von digitalen Medien in bibliodramatische Prozesse.

Bibliodramatiker fühlen sich herausgefordert, mit Bibliodrama auf die Migrationsbewegungen zu reagieren

Es besteht ein Konsens darüber, dass Bibliodrama geeignet ist für interreligiöse Bildung in sprachlich und kulturell gemischten Gruppen. Denn hier kann man über Gott reden. Indem sich eine Gruppe gemeinsam heiligen Texten zuwendet, entsteht eine Arbeitsform gleichberechtigt Suchender.

Beim Spielen wird zwischen Texten und deren Interpretationen so unterschieden, dass erfahren wird, dass verschiedene Interpretationen weder die Texte selbst noch eine textbezogene Gemeinschaft zerstören müssen.

Bibliodrama ist textbezogen, arbeitet aber vor allem mit ästhetischen Medien, was die verbale Kommunikation entlastet.

Ein Bibliodrama, das sich als kreativer Dialog versteht, spricht die Teilnehmenden nicht nur als Verstehende, sondern auch als Produzierende an, denn sie sind es, die Werke (Szenen, Installationen, Bilder etc.) gestalten.

Diese beschriebenen Möglichkeiten allein ergeben aber noch keine Praxis, die Teilnehmende gewinnt. Es wird daher auch eine Aufgabe dieses Fortbildungskurses sein, konkrete Bedarfe und institutionelle Bedingungen für interkulturelle und interreligiöse Bibliodrama-Angebote zu entdecken. Darüber werden wir dann nach Abschluss des Kurses mehr wissen.



Dr. Wolfgang Wesenberg

Gesellschaft für Bibliodrama (GfB)
Redaktion TEXT RAUM
Wolfgang.Wesenberg@
Bibliodrama-Gesellschaft.de